



11.01.2020

Strenger attackiert Thyssen-Aufsichtsrat

Gegenantrag zur Hauptversammlung

Börsen-Zeitung, 11.1.2020 ab Düsseldorf – Die für 31. Januar anberaumte Hauptversammlung (HV) von Thyssenkrupp wirft erste dunkle Schatten voraus. Denn die an sich recht unspektakuläre Tagesordnung hat einen ersten Gegenantrag provoziert. Darin spricht sich Governance-Experte Christian Strenger gegen die Entlastung des Aufsichtsrats aus. Für den Fall der Einzelentlastung richtet sich der Antrag gegen Ursula Gather, Martina Merz und Jens Tischendorf, wie aus dem der Börsen-Zeitung vorliegenden Gegenantrag hervorgeht. Strengers Vorwurf: Die drei mit wesentlichem Einfluss ausgestatteten Aufsichtsratsmitglieder trügen zumindest eine Mitschuld an der negativen Unternehmensentwicklung.

Trotz der zunehmend existenzgefährdenden Negativbilanz schlage das Kontrollgremium seine eigene Entlastung vor, erzürnt sich Strenger und setzt nach: „Dieser Mangel an ausreichender Selbstreflexion spiegelt auch die Gewährung von immer noch hohen Vergütungen an die Vorstände wider.“ Die Vorstandsvergütung von insgesamt 6,1 Mill. Euro und das üppige Abfindungspaket für den im Herbst geschassten Vorstandschef Guido Kerkhoff seien angesichts der Entlassungswelle nicht nur unsensibel, sondern igno-

rierten auch die Pflicht des Aufsichtsrats, eine angemessene Vergütung im Verhältnis zur Managementleistung und der Lage der Gesellschaft zu gewähren. Aufgrund der Clawback-Regelung hätte der Aufsichtsrat laut Strenger eine Reduzierung bzw. Rückforderung der Vorstandsvergütung veranlassen müssen.

Zudem habe der Aufsichtsrat weitere Bezüge gewährt, die angesichts der schlechten Unternehmensentwicklung nicht zu rechtfertigen seien. So habe der ausgeschiedene Kerkhoff neben der Abfindung weitere 0,5 Mill. Euro erhalten für den „Verzicht auf eine dreimonatige Auslaufzeit“. Die aus dem Aufsichtsrat für maximal zwölf Monate an die Vorstandsspitze entsendete Merz habe 536 000 Euro als Entgeltzahlung für die betriebliche Altersvorsorge erhalten.

Für den Aufsichtsrat von Thyssenkrupp stehen derzeit allerdings andere Themen im Vordergrund, läuft an diesem Montag doch die Frist für die Abgabe verbindlicher Angebote für die Aufzugssparte ab. Eine erste Sichtung der Offerten will der Aufsichtsrat am kommenden Mittwoch vornehmen. Der erzielbare Erlös wird im Markt auf um die 15 Mrd. Euro taxiert. In Stellung gebracht haben sich strategische Investoren wie auch Beteiligungsgesellschaften.